

Leitbild für die katholischen Schulen
in Trägerschaft des Bistums Erfurt



HR
06.20

„Die Erziehung ist die lebendige Umsetzung der Metapher vom Sämann,
der sich auf die Aussaat konzentriert,
obwohl es ihm nicht immer gegeben sein wird,
die Ergebnisse seiner Arbeit mit eigenen Augen zu sehen.“¹

Das Bistum Erfurt übernimmt Bildungsverantwortung. Es sieht die katholischen Schulen als einen geeigneten Ort, Kinder und Jugendliche mit der frohen Botschaft vertraut zu machen. Das hier vorgelegte Leitbild verdeutlicht, welche Bedeutung die Schulen innerhalb unserer Ortskirche haben und welcher Auftrag damit verbunden ist. Es vermittelt in verständlicher und kurzer Fassung einen zentralen und wesentlichen Anspruch und eine verbindliche Grundausrichtung. Den Schulen bleibt es weiterhin unbenommen, eigene Leitbilder für ihre je eigene Situation zu formulieren bzw. weiterzuentwickeln.

Von Eltern, und Lehrer/innen und altersangemessen von den Schüler/innen der katholischen Schulen im Bistum Erfurt wird die Bejahung dieses Leitbilds erwartet.

1. Würde und Verantwortung

Eine Säule der jüdisch-christlichen Tradition ist das Verständnis des Menschen als Ebenbild Gottes, bejaht von Gott und ausgestattet mit einer eigenen personalen Würde. Diese Sicht auf den Menschen ist die Grundlage allen Arbeitens und Wirkens an den katholischen Schulen im Bistum. Respekt vor der Würde jedes einzelnen bestimmt das Miteinander und die Kommunikation aller am Schulleben Beteiligten und für die Schulen Verantwortlichen.²

Eine Folge der Gottesebenbildlichkeit jedes einzelnen in der Schule ist die gegenseitige Wertschätzung im Umgang aller. Verantwortung für sich selbst und das eigene Leben sowie Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen, sind wesentliche Ziele der katholischen Schulen. Die katholischen Schulen sind daher Orte, an denen Verantwortung übernommen, eingeübt und gelebt wird.

Die katholischen Schulen haben ihren Blick nicht nur nach innen gerichtet, sondern auch auf Hilfsbedürftige im engeren und weiteren Umfeld. Personalität, Solidarität, Subsidiarität und das Gemeinwohlprinzip bilden die Kriterien, an denen sich das Handeln in der Schule messen lassen muss. Schonender Umgang mit Ressourcen ist ein selbstverständliches Anliegen.

Die katholischen Schulen in Trägerschaft des Bistums stehen mit katholischen Schulen anderer Bistümer in einem produktiven Austausch.

2. Teilhabe und Zeugnis

Die katholischen Schulen sind Orte der Kirche im Bistum Erfurt. Sie haben teil an der pastoralen Sendung der Kirche in Thüringen. An den katholischen Schulen begegnen Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen dem Evangelium.³ Dies geschieht nicht nur in Raum- und Zeitgestaltung, in Gottesdiensten und Feiern, dem morgendlichen Gebet und im Religionsunterricht, sondern in der Begegnung mit gläubigen Christen im Kollegium und unter den Mitarbeitern. Insbesondere durch die Schulseelsorge wird die pastorale Sendung erfahrbar. Die Schulseelsorge an den katholischen Schulen sieht ihre Adressaten nicht nur bei den Schüler/innen, sondern ebenso bei Eltern und im Kollegium. Die Schulen sind damit Subjekt der Kirche und Teil des vielfältigen Glaubensangebots der katholischen Kirche in Thüringen. Für viele Schüler/innen und deren Familien sind die Schulen der einzige

Ort, an dem sie mit Menschen zusammentreffen, die als Zeugen von dem weitergeben, was sie von der frohen Botschaft verstanden haben.

3. Bildung und Begleitung

Bildung ist ein aktiver Prozess der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Die katholischen Schulen begleiten die Kinder und Jugendlichen in dieser für ihre Biographie wichtigen Zeit auf dem Weg, sich selbst zu bilden. Das geschieht nicht nur in der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen, sondern ebenso im alltäglichen Vorleben einer christlichen Existenz.

Die katholischen Schulen verstehen sich als Teil der Erziehungsgemeinschaft gemeinsam mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

Die katholischen Schulen fordern und fördern Leistung und unterstützen die Kompetenzentwicklung der Schüler/innen. Sie machen Schüler/innen religiös sprachfähig und stärken ihre kommunikative Kompetenz. Die Schüler/innen erhalten an den katholischen Schulen des Bistums eine grundlegende religiöse Bildung. Es wird in ihnen eine Sensibilität für das Transzendente geweckt, immer in Anerkennung der persönlichen Glaubens- und Gewissensfreiheit.

Konfessioneller Religionsunterricht ist selbstverständlicher Teil der Studententafel. Unterrichtsangebote für Schüler/innen ohne Konfession werden ermöglicht und weiterentwickelt. Ethische Fragestellungen werden in das Lernen aller Fächer integriert.

Inklusion von Schüler/innen mit Beeinträchtigungen geschieht im Blick auf die jeweiligen Bedürfnisse der Schüler/innen und der verantwortlichen Prüfung der tatsächlichen Möglichkeiten der Schulen.

Die katholischen Schulen im Bistum Erfurt stehen für Qualitätsstandards⁴, Evaluation und fortlaufende Schulentwicklung. Sie werden einer regelmäßigen bistumsübergreifenden Schulinspektion unterzogen.⁵

4. Freiheit und Gewissen

Die katholischen Schulen im Bistum sind vom Geist der Freiheit geprägt. Aus diesem Geist der Freiheit heraus fördern die katholischen Schulen die demokratische Willensbildung der Schüler/innen und üben sie im Schulleben ein. Damit bereiten sie die Schüler/innen darauf vor, sich aktiv in die Gesellschaft und in politische Diskussionen einzubringen.

Freiheit und Gewissen gehören eng zusammen. Die katholischen Schulen bieten ihren Schüler/innen den notwendigen Raum, das eigene Gewissen zu bilden und weiterzuentwickeln. Die katholischen Schulen regen die Schüler/innen damit an, die wesentlichen Grundforderungen ihrer Existenz zu erkennen.⁶

„Erziehung heißt mit Hoffnung und Vertrauen zu handeln.“⁷ Dieser Gedanke ist Grundlage meiner Sicht auf die Bistumsschulen: Als Bischof einer kleinen deutschen Ortskirche freue ich mich über die katholischen Schulen in unserem Bistum, auch wenn es nicht viele sind. Sie sind wichtige Orte, an denen die Kirche lebt und junge Menschen unseren christlichen Glauben leben und erleben können. Ich danke den dort wirkenden Lehrer/innen wie auch Schüler/innen und Eltern, dass im Lebensraum der Schule das Evangelium Jesu Christi auf vielfältige Weise angeboten und gelebt wird.

Erfurt, 19. Juni 2020



Dr. Ulrich Neymeyr
Bischof

Titelbild:

Helena Rinck, Jahrgangsstufe 11, Bergschule St. Elisabeth, Kath. Gymnasium

¹ Erziehung heute und morgen. Eine immer neue Leidenschaft. Instrumentum laboris, hg. v. Kongregation für das Katholische Bildungswesen, Vatikanstadt 2014, S. 33.

² Die Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch findet hier ihre Begründung.

³ Siehe hierzu insbes. die 3. These in Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft. Sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen, hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2016, S. 18-20.

⁴ Siehe Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Ein Orientierungsrahmen, hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2009.

⁵ Die Evaluation der Bistumsschulen geschieht durch die Gemeinsame Katholische Schulinspektion (GKSI).

⁶ Vgl. Katholischer Erwachsenenkatechismus Bd. 2, hg. v. Deutsche Bischofskonferenz, Freiburg-Basel-Wien 1995, S.126.

⁷ Erziehung heute und morgen, S. 33.